Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 3. Februar 1857. № 56.

*** Die telegraphischen Cours-Nachrichten sind bis zum Schluß der Zeitung, 10 Uhr Morgens, nicht eingetroffen.**

Telegraphische Nachricht.

Konstantinopel, 23. Jan. Den letzten über die englische Expedition nach dem persischen Meerbusen hier eingetroffenen Nachrichten zufolge beabsichtigen die Engländer, in Mohamora zu landen, um gegen Behbahar in Schiras zu marschiren. Man befürchtet Unruhen in den persischen Provinzen Laristan, Schiras und Ispahan.

Preußen.

Berlin, 2. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Die Mitglieder der Telegraphen-Direktion Postrath Gottbrecht zum Ober-Post-Rath mit dem Range eines Raths vierter Klasse, und Bau-Inspektor Borggreve zum Baurath zu ernennen. — An der Realschule zu Posen ist die Anstellung des Hilfslehrers Dr. Alfred Breysig als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Die Ziehung der 2. Klasse 115. königl. Klassen-Lotterie wird den 10. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotteriehauses ihren Anfang nehmen.

\# **Berlin,** 1. Februar. [Aus dem Abgeordnetenhause.] Die fünf Sitzungen, in welchen die Finanz-Kommission über die Vorfrage berathen hat, ob überhaupt ein Bedürfniß zur Auferlegung neuer Steuern oder Erhöhung der bestehenden anzuerkennen sei, haben zu keinem Resultate geführt, vielmehr soll die Beschlußnahme über diese Frage ausgesetzt und in die Berathung über die vorgelegten Steuergesetze selbst eingegangen werden. Das Verfahren erscheint um so zweckmäßiger, als selbst eine Verneinung der Bedürfnißfrage diese Berathung nicht entbehrlich gemacht haben würde, weil Gesetzvorlagen der Regierung nicht durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt werden können. Die Annahme, daß es einer Erhöhung der Steuern überhaupt nicht bedürfe, könnte deshalb sich immer nur als ein Motiv für die Verwerfung der einen oder andern Gesetzesvorlage Geltung verschaffen. Indessen ist die Opposition, welche die Regierung in dem Schooße der Kommission bei den bisherigen Berathungen rücksichtlich jener Frage gefunden, für das schließliche Schicksal der Steuergesetzvorlagen ein um so bedenklicheres Zeichen, als die Kommission mit Ausschluß des Abgeordneten Kühne aus Mitgliedern der rechten Seite des Hauses zusammengesetzt ist. Bekanntlich haben sich die drei Fraktionen der Linken: die v. Patowsche, v. Bethmann-Hollwegsche und die katholische, da sie von den Fach-Kommissionen mit wenigen vereinzelten Ausnahmen ausgeschlossen worden, zur Bildung eigner, aus je drei Mitgliedern jeder Fraktion bestehenden, Kommissionen vereinigt. Auch in der auf diese Weise gebildeten Finanz-Kommission ist die Steuer-Bedürfnißfrage zur Diskussion gestellt und dem Vernehmen nach der Beschluß dahin ausgefallen, daß in der betreffenden Denkschrift der Regierung die Nothwendigkeit der Vermehrung der Steuerlast nicht in genügendem Maße dargelegt sei.

Von den beiden auf Aenderung der Verfassung abzweckenden Gesetzentwürfen hat der Erstere, welcher die im Art. 76 der Verfassung auf den November festgesetzte Einberufung des Landtags auf den Januar zu verlegen beabsichtigt, die Zustimmung der Kommission nicht erhalten, vielmehr hat diese mit 15 gegen 6 Stimmen beschlossen, dem Hause die Ablehnung des Entwurfs zu empfehlen. (Die betreffende Kommission des Herrenhauses hat den Antrag der Regierung angenommen.) Soweit wir unterrichtet sind, soll die Majorität der Kommission zwar der Aenderung des Art. 76 an sich zugestimmt haben, aber dadurch gespalten worden sein, daß ein Theil der Mitglieder als äußersten Zeitpunkt für die Einberufung den 15. Januar habe bestimmen wollen, und nach Verwerfung dieses Amendements mit der Minorität gegen die Gesetzvorlage gestimmt habe. Für diesen Fall würde eine Ausgleichung dieses Differenzpunktes bei der Plenar-Verhandlung zu erwarten sein. —

Mit den beiden Gesetzentwürfen, betreffend die Ablösung der geistlichen und Schul-Instituten wie milden Stiftungen zustehenden Reallasten, und die Präklusion von Ansprüchen auf Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse behufs der Eigenthums-Verleihung hat sich die Agrar-Kommission mit Ausnahme einiger weniger wesentlichen Abänderungen einverstanden erklärt.

Ein von dem Abgeordneten von Lavergne-Peguilhen überreichter, mit 25 Unterschriften unterstützter, Antrag bezweckt die Genehmigung eines Gesetzentwurfs zur Errichtung landwirthschaftlicher Hypotheken-, Spar- und Leihbanken mit der Befugniß zur Emission unverzinslicher Noten. Der Entwurf enthält die Normativ-Bedingungen für die Errichtung dieser Banken, und in einer erläuternden Denkschrift wird das dringende Bedürfniß, dem Realkredite die beanspruchte Hilfe zu gewähren, dargelegt.

P. C. Die von dem Abgeordnetenhause bestellte Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats hat über die Etats der Post-, Gesetzsammlungs- und Zeitungs-Verwaltung, der Telegraphen-Verwaltung und der Porzellan- und Gesundheits-Geschirr-Manufaktur für das Jahr 1857 ihren Bericht bereits im Druck erscheinen lassen.

Der Etat der Postverwaltung gewährt auch in diesem Jahre wiederum ein sehr befriedigendes Ergebniß. Die Brutto-Einnahme hat sich von 9,387,724 Thlr. im Jahre 1856 auf 10,477,692 Thlr. für 1857, also um 1,089,968 Thlr., d. i. um mehr als 10 pCt. erhöht. Die Betriebs- und Verwaltungs-Abgaben hingegen haben sich zwar ebenfalls, aber nicht in gleichem Verhältniß von 7,963,719 Thlr. im Jahre 1856 auf 8,674,979 Thlr. im Jahre 1857, also um 711,260 Thlr. gesteigert; wonach der Ueberschuß, welcher auf 1,424,005 Thlr. im Jahre 1856 sich herausstellte, auf 1,752,713 Thlr. im Jahre 1857, also um 328,708 Thlr., d. h. nahe an 19 Prozent höher als im Vorjahre hat veranschlagt werden können. Der Ueberschuß berechnete sich für das Jahr 1856 auf etwa $\frac{3}{20}$ der Brutto-Einnahme, er hat sich für das Jahr 1857 auf nahe an $\frac{3}{18}$ ($\frac{1}{6}$) dieser Einnahme gesteigert. Im Besonderen sind für das Jahr 1857 die Einnahmen aus der Stadtpost veranschlagt auf 130,000 Thlr., die Ausgaben auf 136,000 Thlr., wonach ein Zuschuß erforderlich ist von 6000 Thlr., (gegen 8930 Thlr. für 1856), welchem jedoch entgegenzurechnen ist für die bestellgeldfreie Insinuation der gerichtlichen Erlasse durch die Stadtpost ein Betrag von 16,842 Thlr. (gegen 15,180 Thlr. pro 1856). Im Jahre 1856 wurden durch die Stadtpost von Berlin bestellt: von auswärts angekommene Briefe 4,001,560 (gegen das Jahr 1855 mehr 377,393) und berliner Stadtpostbriefe 2,069,015 (mehr 228,582 gegen das Jahr 1855). Im Jahre 1828, wo die Stadtpost eingerichtet wurde, betrug die Zahl der von auswärts angekommenen Briefe 870,080, der Stadtbriefe 131,911. Die ersteren haben sich also bis zum Jahre 1856 um das 4½fache, die letzteren fast um das 16fache erhöht. — Die Einnahme für die von der Postverwaltung durchaus nicht als ein ausschließliches Vorrecht in Anspruch genommene Bestellung der Briefe auf das Land hat sich im Etat um 116,136 Thlr. gegen das Vorjahr erhöht, indessen kommt davon den Postüberschüssen nichts zu Gute, da auch die Ausgabe für Landbriefträger sich um 116,394 Thlr. gesteigert hat. Mittelst dieser nach Verhältniß der Einnahme erhöheten Aufwendungen ist es nunmehr bereits gelungen, im ganzen Lande eine wöchentlich sechsmalige Landbriefbestellung einzurichten und dabei theils allgemein für das Abtragen der Zeitungen, Amtsblätter und der Gesetz-Sammlung eine Heruntersetzung auf den Betrag, der für das Austragen an Abonnenten im Orte der Postanstalten zu entrichten ist, theils und besonders in denjenigen Bezirken, wo sich dies bei der Reichlichkeit des Verkehrs durchführbar zeigte, und im Interesse der Postkasse bei der sonst zu besorgenden Konkurrenz von Privatboten empfiehlt, eine Ermäßigung der Bestellgebühr auch für die auszutragenden Briefe eintreten zu lassen. In einem Zeitraum von 12 Jahren haben sich die Einnahmen und die Ausgaben der Lanhbriefbestellung fast um das Zehnfache gesteigert. Die Einnahmen stellten sich nämlich 1844 auf 35,956 Thlr., 1855 auf 323,362 Thlr., die Ausgaben 1844 auf 37,802 Thlr., 1855 auf 318,777 Thlr.

Der Etat der Telegraphen-Verwaltung veranschlagt die Einnahmen aus den Gebühren für die Beförderung telegraphischer Depeschen auf 617,000 Thlr. mit einem Mehr gegen das Vorjahr von 147,000 Thlr. Der erhöhte Anschlag gründet sich auf die wirklichen Erträge des Vorjahres unter Hinzurechnung einer angemessenen Steigerung wegen der eintretenden Erweiterung der telegraphischen Linien; dazu treten noch verschiedene Einnahmen im Betrage von 3940 Thlr. Die Ausgaben sind in Summa auf 392,960 Thlr. angenommen, 121,775 Thlr. mehr gegen das Vorjahr. Die Gesammteinnahme von 620,940 Thlr. ergiebt mithin über die Ausgabe einen Ueberschuß von 227,980 Thlr. Hiervon sind als Extraordinarium zu neuen Anlagen behufs Vermehrung der Telegraphen-Verbindungen 200,000 Thlr. ausgeworfen. Ueber die im Laufe des Jahres 1856, für welches ein gleicher Betrag zu gleichem Zweck zur Disposition stand, eingetretene Erweiterung und Vervollständigung der Telepraphen-Verbindungen liegen folgende Angaben vor. Am 1. Januar 1856 standen im Betriebe 610,7 Meilen Telegraphen-Linien = 1409,72 Meilen Leitung mit 66 Stationen. Im Laufe des Jahres 1856 sind errichtet worden: 70,96 Meilen Linien mit 248,61 Meilen Leitung. Eröffnet sind ferner folgende 25 Telegraphen-Stationen: Arnsberg, Bonn, Dortmund, Glogau, Görlitz, Halberstadt, Köslin, Kolberg, Krefeld, Lissa, Merseburg, Misdroy, Pasewalk, Schweidnitz, Soest, Waldenburg, Langenschwalbach, Neisse, Stargard, Insterburg, Neuß, Gladbach, Düren, Bielefeld und Barmen. Dagegen ist die Station in Deutz eingegangen Am 31. Dezember 1856 waren mithin im Betriebe: 90 Stationen, 681,66 Meilen Linien und 1658,33 Meilen Leitung.

Im Etat der königl. Porzellan-Manufaktur sind die Einnahme-Beträge für die Hauptposition 1: Verkauf des Porzellans (137,000 Thlr.) nach der wirklichen Einnahme für 1855 abgemessen, weil die Hineinziehung der beiden Vorjahre zur Fraktion zu einer Ueberspannung des Etatsansatzes hätte führen können; während bei den anderen Positionen: Verkauf von anderen Thonfabrikaten und sonstigen Einnahmen, der dreijährige Durchschnitt zum Grunde gelegt ist. Die Gesammt-Einnahme ist auf 145,500 Thlr. angenommen (4500 Thlr. mehr gegen das Vorjahr). Die Ausgaben sind auf 131,500 Thlr. (4500 Thlr. mehr gegen das Vorjahr) berechnet, also ein Ueberschuß von 14,000 Thlr. vorausgesehen. Da übrigens das normalmäßige Betriebskapital der Manufaktur jetzt auf die Höhe von 45,000 Thlr. ergänzt ist, so wird fortan der Gesammtüberschuß der Fabrik zur Generalstaatskasse abgeführt werden.

Der Etat der königl. Gesundheitsgeschirr-Manufaktur ist nur eine treue Wiederholung des vorjährigen Etats, da weder Einnahmen, noch Ausgaben Anlaß zu Veränderungen geboten haben. Derselbe berechnet die Einnahme mit 74,000 Thlr., die Ausgaben mit 68,000 Thlr., stellt also einen Ueberschuß von 6000 Thlr. in Aussicht.

† **Pitschen,** 30. Januar. [Eröffnung des Nebenzollamtes Gola.] Heute wurde in unserer unmittelbaren Nähe eine interessante Festlichkeit begangen. Nachdem nämlich unser thätiger Kommunal-Vorstand sich seit 33 Jahren vergeblich darum bemüht hat, die Oeffnung des Verkehrs nach Polen an dem der Stadt zunächst gelegenen Punkte der Grenze auszuwirken, ist vor Kurzem auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers bei dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Dorfe Gola ein Nebenzollamt errichtet und so unsere Kommunikation mit dem Königreich Polen, die bisher nur über die Meilen weit entfernten Hauptämter von Praszka und Boleslawice zu ermöglichen war, wesentlich erleichtert worden. Gestern waren die neu erbauten Brücken über die Prosna zum erstenmal für den Verkehr geöffnet, und auch die vorgenommenen Ausbesserungen der Zollstraße sind von dem anwesenden königlichen Kreis-Baumeister Hoffmann aus Kreuzburg als genügend anerkannt worden. — Eine beträchtliche Menschenmenge, aus preußischen und russischen Unterthanen aller Stände bestehend, hatte sich an dem neuen Uebergangspunkte eingefunden, und preußischerseits wurden mehrere Böller gelöst. Als darauf durch den Bürgermeister von Pitschen Sr. Majestät dem Kaiser ein dreimaliges Hoch ausgebracht worden war, that der kaiserlich russische Nacielnik Komory dasselbe in Bezug auf Se. Majestät den König. Beidemal stimmte die Menge begeistert ein. Ein Dejeuner vereinigte noch mehrere Stunden Vertreter beider Nationen, und es wurde unter Anderem unter Musikbegleitung das Preußenlied mit begeisterter Theilnahme auf russischem Boden gesungen.

Deutschland.

Tübingen, 28. Jan. Gestern und heute passirte eine Anzahl Festungsgeschütze, von Koblenz kommend und für die Veste Hohenzollern bestimmt, unsere Stadt. Dieselben waren auf Wagen geladen und wurden durch Fuhrleute befördert. (T. Kr.)

Hamburg, 31. Jan. Kürzlich wurde bei dem seit einiger Zeit hier weilenden Schriftsteller Herrn Corvin, bekanntlich bei dem badischen Aufstande betheiligt, deshalb bestraft, später aber amnestirt, auf Anhalten der preußischen Regierung eine Haussuchung vorgenommen und dabei, wie behauptet wird, eine Partie Schriftstücke saisirt. Herr Corvin soll dem Vernehmen nach mit einer neuen literarischen Produktion beschäftigt sein und sich gerade zu diesem Zwecke hier aufhalten.

Frankreich.

Paris, 31. Januar. Das „Pays" enthält folgende Mittheilung: „Eine Privat-Correspondenz, die wir über die persischen Angelegenheiten erhalten, enthält eine Thatsache, deren Wichtigkeit in die Augen springt. Es scheint, daß nach der Einnahme von Abuschähr zwischen dem persischen Minister des Aeußern, der in einer speziellen Mission nach dem persischen Golf gesandt wurde, und dem Commandanten des englischen Geschwaders, der die nöthigen Instruktionen besitzt, Konferenzen stattgefunden haben. Man versichert, daß in Folge dieser Konferenzen Friedens-Propositionen auf einer neuen Basis gemacht worden sind, und daß in diesen Propositionen die Engländer es aufgeben, die Ersetzung des gegenwärtigen Großvezirs, dem der Schah eine ganz besondere Zuneigung geschenkt hat, zu fordern, aber zu ihren Gunsten das Recht verlangen, eine permanente Niederlassung im persischen Meerbusen zu gründen, und dort eine Seestation zu haben. Man erwartete beim Abgange der letzten Depesche die Antwort aus Teheran, und man glaubt, daß jedenfalls ein Waffenstillstand zwischen den beiden kriegführenden Parteien nächstens abgeschlossen werden wird. Nach demselben Journal werden die Engländer 38 und die Franzosen 10 Schiffe zu den bevorstehenden Operationen in den chinesischen Gewässern versammeln. Dieses Journal behauptet auch, daß die russische Gesandtschaft in Peking eine religiöse und politische Mission verfolge und der Kaiser ihr das Recht ertheilt habe, eine Festung in Peking mit einer Besatzung von 300 Mann zum Schutze ihrer Landesangehörigen zu besitzen. — Lord John Russell ist in Paris eingetroffen.

Italien.

Florenz, 24. Jan. Der neue Minister des Auswärtigen, Cavaliere Lenzoni, welcher heute Früh in Livorno eingetroffen ist, wird heute Abends hier erwartet. Der vor Kurzem zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sardiniens bei den Höfen von Toskana, Parma und Modena ernannte Cavaliere Buoncompagni, ehemaliger Präsident der turiner Deputirten-Kammer, ist in Florenz angekommen, wird sich jedoch dem Vernehmen nach erst im März bleibend hier niederlassen.

Aus Genua erfahren wir: Am 20. d. Abends traf an die im Golf von Neapel gelegene amerikanische Fregatte eine Weisung ein, die eine große Sensation erregte. Der Schreiber des erwähnten Briefes hat selbst mit zwei amerikanischen Offizieren gesprochen; sie sagten ihm, daß sie nicht mehr wüßten, als daß der amerikanische Repräsentant am sizilianischen Hofe dem Kommandanten der Fregatte, als er die Anker lichtete, bedeutet habe, er würde ihn nicht berufen haben, wenn ihn nicht die Nothwendigkeit dazu gezwungen. — In den ersten Tagen des Februar erwartet man am Hofe von Genua eine russ. Flotille, um den Großfürsten Konstantin nach Nizza zu bringen. Im Monat März begiebt sich die Kaiserin-Mutter von Rußland für wenige Tage nach Genua, von wo sie nach Rom zu gehen gedenkt, um daselbst die Charwoche zuzubringen. — Aus Rom wird berichtet, daß im Kirchenstaate bedeutende Reformen vorgenommen werden sollen; dieselben dürften zwar nicht so umfassend sein, wie man hoffte, aber man glaubt mit aller Bestimmtheit, daß sie in nächster Zeit eine weitere Ausdehnung erhalten werden.

Großbritannien.

London, 30. Jan. [Ueber die Operationen der Engländer im persischen Meerbusen.] Eine Extra-Nummer der „Bombay Gazette" enthält die Depeschen des Generalmajors Stalker und des Contreadmirals Sir Henry Leeke. Am 29. November erschien die englische Flotte vor Abuschähr. Als Antwort auf eine Frage des Gouverneurs schickte demselben der britische Resident, Kapitän Jones, von Bord des Schiffes Assaye aus die Kriegserklärung und zeigte ihm zugleich an, daß seine Mission erloschen sei. Am 4. Dezember ward die ungefähr sechs deutsche Meilen nordwestlich von Abuschähr liegende Insel Karrak von zwei Kompagnien besetzt. Am 6. Dezember segelte die Kriegsflotte nebst den Transportschiffen nach der Hallila-Bai, ein paar deutsche Meilen südöstlich von Abuschähr. Von dort aus steigt das Land sanft nach der Stadt zu, auf, und man vermied dadurch, daß man diesen Landungsplatz wählte, die Nothwendigkeit, einen steilen Felsen zu ersteigen. Am Morgen des 7. Dezember begann die Landung. Die in einem Dattelhaine versammelten irregulären persischen Truppen versuchten, sich derselben zu widersetzen, zogen sich jedoch zurück, als Sir H. Leeke auf sie zu feuern anfing. Der Bericht des Generals Stalker enthält keine nähern Angaben über die Landung, und der Admiral spricht überhaupt gar nicht davon. Jedoch erfahren wir aus anderer Quelle, daß sie mehr als zwei Tage in Anspruch nahm und vermittelst der Boote der Flotte ohne Verlust von Menschenleben bewerkstelligt wurde. Am Morgen des 9. Dezember setzten sich die Engländer gegen das Fort Reschir in Bewegung. Rechts, d. h. am meisten landeinwärts, marschirte die erste Brigade unter Oberst Stopford, links, d. h. näher der See, die zweite unter Oberst Honner. Die Dampfer begleiteten das Heer längs der Küste, um dessen Bewegungen zu unterstützen. In Folge der uns zugegangenen Nachrichten, schreibt Admiral Leeke, glaubten wir, der Feind werde 1500—2000 Mann stark, unsere Truppen empfangen und ihnen einen heftigen Widerstand entgegensetzen. Als ich mich dem Fort näherte, traf diese Erwartung auch wirklich ein; denn wir sahen, daß es von persischen Soldaten wimmelte, die zum Kampfe bereit da standen. Als wir uns dem Feinde auf ungefähr 2500 Schritte genähert hatten, begannen wir Bomben zu werfen. Da viele derselben einschlugen und große Verheerungen unter den persischen Truppen anrichteten,

so flohen diese mit Ausnahme von 800 Mann, die sich entschlossen zur Wehr setzten, aber von den Unsrigen durch einen der glänzendsten und kühnsten Angriffe, die ich je erlebt habe, aus dem Fort hinausgeworfen wurden. Bei diesem Sturme fiel der Brigadier Stopford. Eine Kugel traf ihn ins Herz, während er sein Regiment, das 64., gegen die Festungswerke führte. Das aus Hindus bestehende 20. Infanterie-Regiment wetteiferte in würdiger Weise mit seinen europäischen Kameraden. Oberst Malet ward von einem tückischen Feinde erschossen, den er so eben erst gerettet hatte. Zwei Lieutenants des 20. Regiments wurden tödtlich und ein anderer schwer verwundet. Außerdem beliefen sich die Verluste der britischen Truppen auf 6 Todte und 35 Verwundete. (Diese Zahlenangabe stimmt nicht ganz mit der nach österreichischen Blättern bereits mitgetheilten.) Nach Einnahme des Forts rückten die Engläder auf Abuschähr selbst vor. Auf eine Parlamentär-Flagge, mit der Kapitän Jones entsandt wurde, feuerten die Perser von der Stadt aus, entschuldigten sich jedoch kurz darauf deshalb. Eine Bedenkzeit von 24 Stunden, die sie verlangten, ward ihnen verweigert. Am 10. begann der Angriff von der Seeseite her, und die Dampfer näherten sich dem Strande weit mehr, als die Perser für möglich gehalten hatten. Der Kampf dauerte vier Stunden, binnen welcher Zeit die persischen Batterien beinahe völlig zum Schweigen gebracht wurden. Der Admiral beschloß hierauf, in die Stadtmauer Bresche zu schießen, damit das Heer nöthigenfalls zum Sturme schreiten könne. Doch ward den Landtruppen diese Mühe erspart, indem nach glücklich bewerkstelligter Bresche die Uebergabe der Stadt erfolgte. Die Einnahme von Abuschähr ist mithin durch einen Flottenangriff erfolgt Nachdem die Stadt gefallen war, ward sie als eiu Theil des britischen Gebietes und als Freihafen proklamirt. Dem Vernehmen nach sollte das Expeditions-Korps zunächst durch weitere 7000 Mann verstärkt worden, welchen im Nothfalle noch bedeutendere Truppenmassen folgen sollten.

Amerika.

New-York, 13. Januar. Die Blätter werden Ihnen die Nachricht von einer aufgeregten Sitzung des Repräsentanten-Hauses in Washington bringen, in welcher die Niedersetzung eines Ausschusses zur Untersuchung angeblicher Bestechungen von Mitgliedern des Hauses durch die Spekulanten der Transit-Eisenbahn in Minnesota beschlossen wurde. Die Sache ist kurz folgende: „Die New-York Daily Times veröffentlicht in ihrer Nummer vom 6. d. M. einen Brief ihres gut uuterrichteten Korrespondenten aus Washington, in welchem derselbe die Aufmerksamkeit auf einen Paragraphen der Minnesota-Bill lenkte, welcher die Bewilligung von Grund und Boden an die Transit-Company seitens der Administration zum Zwecke hatte, und der dem Ausschuß zur Begutachtung vorlag. Es ist hier der Gebrauch, das den Eisenbahn-Unternehmungen vom Staate das nöthige Land, welches nicht Privaten gehört, unentgeltlich überlassen wird, und daß die Gesellschaften sich deshalb an den Kongreß zu wenden haben. Gewöhnlich wird aber mehr verlangt, als zur Erbauung des Schienenweges nöthig ist, indem die Aktionäre den Ueberrest unter sich zu vertheilen und zu Privat-Spekulationen zu verwenden pflegen. Dies bringt nothwendige vorherige Verständigungen mit dem Ausschusse und der Majorität des Hauses mit sich, welche die Gesuche der Unternehmer zu begutachten und zu bewilligen haben, und gewöhnlich eine Theilung des Gewinnes zum Ergebnisse machen, was hier nichts Neues ist. Diesesmal soll aber der Schwindel etwas zu groß angelegt und, nach der Fassung des obigen Paragraphen, nicht weniger als 4000 Acres Land auf jede Strecke einer englischen Meile verlangt worden sein. Da die Eisenbahn durch den fruchtbarsten Theil von Minnesota gehen wird, so wären die Aktionäre und alle, die an dem Geschäfte sich betheiligten, mit einem Schlage die Eigenthümer der schönsten und besten Ländereien geworden, die sie unmittelbar nach dem Bau um theures Geld hätten verkaufen können. Als Hr. Kelsey, Abgeordneter von New-York, die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Artikel der „Times" lenkte, wurde er mit der gewöhnlichen Bemerkung von „Zeitungsgeschwätz" abgethan, aber Hr. Payne, Mitglied des Hauses für Nord-Carolina, trat auf und erklärte, daß ihm ein bestimmter Antrag für sein Votum zu Gunsten der Bill gemacht und fünfzehnhundert Dollars für ein solches von einem Kollegen angeboten worden wären. Vor einer solchen Erklärung konnte das Haus nicht zurück, und es beschloß die Ernennung eines Untersuchungs-Ausschusses, der die Sache prüfen soll. Das muthmaßliche Ergebniß wird aber sein, daß nichts zu Tage kommt. — Unsere Regierung hat vor einiger Zeit in Texas Versuche gemacht, das Kameel in den Vereinigten Staaten einzubürgern. Nach den letzten Nachrichten sind dieselben vollkommen geglückt. Die Thiere befinden sich im Dienst bei einer Kompagnie des zweiten Kavallerie-Regiments, das in Camp Verde in Texas steht, wo man große Stallungen zu ihrer Aufnahme gebaut hat. Wiederholte Experimente weisen nach, daß zum Zwecke des Transports sechs Kameele in fünf Tagen mehr leisten, als zwei sechsspännige Mauleselkarren in zehn Tagen. Die Kameele machen eine Strecke von Camp Verde nach San Antonio (60 englische Meilen) und zurück in sechs Tagen und mit einer größeren Ladung, als die bisherigen Transportwagen in zehn Tagen zurücklegen konnten.

** **Breslau,** 3. Februar. Der heutige berliner Schnellzug ist statt um 6½ Uhr Morgens erst gegen 8¼ Uhr hier eingetroffen. Wie wir hören, war an der Maschine des Schnellzuges auf der Strecke zwischen Sorau und Hannsdorf ein Kolben abgesprungen. Der Zug mußte deshalb nach Sorau langsam zurück befördert und daselbst eine frisch geheizte Lokomotive vorgelegt werden. Dies die Ursache der beinahe zweistündigen Verspätung.

* **Breslau,** 2. Februar. In der gestrigen General-Versammlung der oppeln-tarnowitzer E.-G. ward der Verwaltungsrath gewählt. Er besteht aus: Sr. Durchlaucht Fürst Hugo Hohenlohe, Baron v. Muschwitz, Geh. K.-R. Ruffer und Dir. Lewald. Als Stellvertreter wurden gewählt: Kaufmann H. Biebrach und Ad. Müller. Ausschuß-Mitglieder sind: Seine Durchlaucht Herzog v. Ratibor, Banquier Albert Salice und Buchhändler Ed. Trewendt; Stellvertreter: v. Schmakowsky, Kaufm. Richard Weiß und Weinhändler Jul. König.

Aus den Mittheilungen des Ober-Ingenieurs Herrn Grapow geht hervor, daß die Strecke von Tarnowitz bis Zawadzky-Werk wahrscheinlich schon um Mitte d. M. dem Güterverkehr übergeben werden und das gezeichnete Aktien-Kapital zur Herstellung der vollständigen Strecke ausreichen werde. Hieran knüpft er die Erwartung, daß die ganze Bahn wahrscheinlich bis Ende d. J. dem Verkehr übergeben werden dürfte.

Breslau, 3. Februar. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: auf dem Burgfelde von mehreren dort aufgestellten Hürdlerwagen 12 Stück eiserne Linsen, gez. K., Werth zusammen 2 Thlr.; aus unverschlossener Küche des Hauses Nr. 2 zu Neudorf-Kommende, ein Eisenbahnbeamten-Dienstmantel von grauem Tuch; einem Landmanne während seines Verweilens hierorts in einem Schanklokale am Neumarkt, ein Handkorb, enthaltend 1 Getreidesack, 1 Tabakspfeife, 1 Radwer-Kupsel und 2 kleine leere Säckchen; auf der Landstraße zwischen Drachenbrunn und Schwoitsch von einem Wagen 1 Korb mit Eiern, circa 10 Pfd. Butter und 1 Paar Frauenhandschuhe; einem 3¾ Jahr alten Mädchen von einer ungekannten Frauensperson auf der Friedrich-Wilhelmsstraße 1 Paar goldene Ohrringe mit Knöpfchen; einem Mädchen während seines Verweilens in einem Tanzlokale auf der Scheitnigerstraße, 1 grauwollenes Umschlagetuch mit roth und schwarzgemusterter Kante, Werth 5 Thlr.; als polizeilich in Beschlag genommen: 2 Bund Weidenruhen und 1 rothgestreiftes mit Roßhaar gefuttertes Kissen.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche wurden hierorts 19 Personen durch Polizei-Beamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen.

Angekommen: General-Major v. Schlegel aus Neisse. K. k. russ. Post-Direktor Wolusoff aus Petersburg. Solotänzer Fingmeyer a. Mantua. (Pol. Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

[Anfechtung eines Beschlusses in Untersuchungssachen.] Nach Art. 12 u. 13 der Verordnung vom 3. Januar 1849 steht dem Staats-Anwalte gegen den Beschluß eines Gerichts, durch welchen der Antrag auf Eröffnung der Untersuchung sowie Verhaftung oder Freilassung des Angeklagten zurückgewiesen wird, innerhalb 10 Tagen die Beschwerde an das Appellations-Gericht zu, und nach Art. 13 des Ges. vom 3. Mai 1852 eine weitere Beschwerde an das Ober-Tribunal, sofern Rechtsgrundsätze durch den Beschluß verletzt sind. In einem Erkenntnisse des Tribunals vom 14. Nov. 1856 wird aus dem Art. 13 gefolgert, daß ein solcher Beschluß Gründe enthalten müsse, und daß derselbe daher der Nichtigkeit und Aufhebung unterliege, wenn er dergleichen nicht enthält. In Folge dessen wurde ein von einem Appell.-Gerichte gefaßter Beschluß auf die Beschwerde des Staats-Anwalts aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Entscheidung an das Appellations-Gericht verwiesen (Justiz-Min.-Bl. 1856 S. 382).

[Kosten des Schulwesens.] In der Stadt S. sind die Kosten des Schulwesens in den von der Regierung genehmigten Haushalts-Etat pro 1852 aufgenommen und durch Zuschläge zu den Grund- und Einkommen-Steuern aufgebracht worden, wodurch auch diejenigen Personen mit herangezogen wurden, welche, ohne in dem Gemeindebezirke zu wohnen, nur Grundstücke in demselben besitzen. Diese Forensen, 143 an der Zahl, wohnhaft in 20 benachbarten Gemeinden und an den dortigen Schulverbänden Theil nehmend, hielten sich deshalb nicht für verpflichtet, zu den Schulkosten der Stadt S. beizutragen, weil gesetzlich diese Kosten nicht von den Mitgliedern der politischen Gemeinde, sondern von denen des städtischen Schulverbandes aufzubringen seien. Ihre auf Anerkennung ihrer Nichtverpflichtung zur Beitragsleistung und Rückerstattung der bereits gezahlten Beiträge gerichtete Klage ist jedoch von dem Kompetenz-Konflikts-Gerichtshofe in dem Urtel vom 4. Okt. 1856 als nicht zur Geltendmachung im Wege Rechtens geeignet befunden worden, weil die Vorschrift der §§ 29 und 34, Tit. 12, Th. II. allg. L.-R., nach welchem „die Unterhaltung der Lehrer an gemeinen Schulen den sämmtlichen Hausvätern des Orts obliegt", und „die Unterhaltung der Schulgebäude von allen zu einer solchen Schule gewiesenen Einwohnern getragen werden muß", nicht zu den speziellen Rechtstiteln eines Vertrages oder Privilegii, aus denen die Befreiung von der Entrichtung einer allgemeinen Last oder Abgabe nach § 79 Tit. 14, Th. II. allg. L.-R. im Wege der Klage verfolgt werden kann, gehören. Die Entscheidung darüber, ob durch die erfolgte Veranlagung die Forensen in ihrem Rechte verletzt seien, wie es allerdings scheine, ressortire daher an die Verwaltungsbehörden. (Ebendas. S. 383.)

[Haftpflicht der Gastwirthe.] In folgendem, aus dem Leben gegriffenen Rechtsfalle hat das Tribunal sich über den Umfang der gesetzlichen Verpflichtung der Gastwirthe, für die Sachen der einkehrenden Reisenden zu haften, ausgesprochen. Am 30. Juni 1852 kehrte der Kaufmann B. in dem Gasthofe des L. ein, und bezog ein mit Nr. 27 bezeichnetes Zimmer, in welchem sich verschließbare Behälter nicht befanden. Im Laufe des Tages will er 160 Thlr. einkassirt und in seinem Reisesack verschlossen haben. Später entfernte er sich wiederum, und als er um 10 Uhr Abends zurückkehrte, ward ihm von dem Kellner ein Stubenschlüssel eingehändigt, der jedoch zu dem Schlosse des Zimmer Nr. 27 nicht paßte. Es mußte durch den Schlosser geöffnet werden, und beim Eintritte in das Zimmer will B. die Bügel des Reisesackes auseinander gebogen gefunden und die 160 Thlr. vermißt haben. Er machte den Anspruch auf Erstattung der 160 Thlr. gegen den Gastwirth L. geltend, wobei Letzterer ihm den Einwand entgegensetzte, daß sich einmal die Haftpflicht der Gastwirthe nur auf diejenigen Sachen erstrecke, welche der Reisende bei seiner Aufnahme in den Gasthof bringe, und von denen der Gastwirth bei der Aufnahme Kenntniß erhalte, sodann aber, daß der Kläger sich selbst dadurch eines groben Versehens schuldig gemacht hat, daß er das Geld in einem leicht zu öffenden und leicht wegzutragenden Reisesack aufbewahrt habe. Das Tribunal verwarf jedoch diese Einwendungen in dem Urtel vom 19. Juni 1856, indem es annahm, daß die Haftpflicht der Gastwirthe sich nicht blos auf diejenigen Gegenstände erstreckt, welche der Gast bei seiner Aufnahme einbringt, sondern auch auf diejenigen, welche er während seines Aufenthaltes in das Gasthaus bringt, daß ferner die Verhaftung des Gastwirthes nicht durch die vorgängige Anzeige der Gegenstände bedingt sei, und daß endlich zwar das Gesetz die Haftpflicht ausschließe: „wenn der Schaden durch eignes grobes oder mäßiges Verschulden des Reisenden" entstanden ist, ein solches Versehen aber nicht darin liege, das der Kläder, da er sonst kein verschließbares Behältniß gehabt, das Geld in den Reisesack eingeschlossen habe. (Entscheidungen des Ober-Tribunals Bd. 23 S. 107).

Berlin, 2. Febr. Das Geschäft hatte nicht gerade eine große Ausdehnung, aber die Tendenz war durchschnittlich eine feste und aufwärts neigende. Der Verkehr in Bankpapieren nahm jedoch an der besseren Haltung der Börse nur in geringerem Grade Antheil. Anrechtsscheine der darmst. Bankaktien behaupteten selbst den letzten Cours nicht fest, sie wurden anfänglich ¾ unter demselben mit 105¾ gehandelt, wurden dann zwar mit 106 bezahlt, fanden aber zuletzt dazu nicht Nehmer. Darmstädter Zettelbankaktien blieben wenig über den Sonnabendcours offerirt, und die heute an den Markt gebrachte neue Emission der mainz-ludwigsh. Bahn, zwischen welcher und der Zettelbank durch Anrechtsscheine ein Zusammenhang besteht, übte keinen belebenden Einfluß auf die Zettelb.-Akt. aus. Diese Anrechtssch., die von den letzteren getrennt gehandelt wurden, waren zu 108 in schwachem Verkehr. Disk.-Comm.-Antheile waren in ansehnlichem Umsatz und wurden meist ¼ % über dem Sonnabends-Course bezahlt. Die neue Emission wurde nicht unter 118½ belassen. Für hannoversche wurde wieder ¼ % mehr bewilligt, pro März handelte man zu 114¼ oder 2¼ Prämie. Sonst behaupteten sich schlesischer Bank-Verein mit einer Cours-Besserung von ⅜ %, berliner Kassenverein ohne Courserhöhung, aber bei guter Frage, und selbst berliner Bankverein, sowie berliner Handels-Gesellschaft, namentlich in der ersten Hälfte der Börsenzeit, gleichfalls zwar ohne eigentliche Courssteigerung, doch in mehr sicherer Haltung, die durch das abermals auftauchende Gerücht von der zu erwartenden Fusion beider Gesellschaften unterstützt ward. Oesterr. Credit waren matter und niedriger, preußische Bank-Antheile blieben ¼ höher gesucht und wurden ½ % höher bezahlt.

Von Eisenbahn-Aktien heben wir hervor jüngste Freiburger, die zu ¼ höherem Cours beginnend, sich bis um 2% steigerten, und Bexbacher, die sich um 2¼ % hoben, am Schlusse aber etwas nachließen. Die Steigerung der Bexbacher erklärt sich aus den Mehr-Einnahmen pro Januar. — Auch Oberschl. A stiegen um 2 %, schlossen aber nur mit einer Besserung von 1 %, und B begannen ihren Courslauf um 2½ %, ließen dann aber in ihrer Steigerung um ½ % nach. (Lit. C. besserten sich um ¼ %.) Oppeln-Tarnowitzer verfolgten die steigende Bewegung, und besserten sich gleich zu Anfange um ¾ %, schließlich um 1¼ %. Bergisch-Märkische erschienen um ½ erhöht, mehrere andere um ¼. Die bereits bei Gelegenheit der darmstädter Zettelb.-Akt. erwähnte neue Emission der Mainz-Ludwigsh. lenkte auf dieses Papier die Aufmerksamkeit, und wurde für die 20%-Aktien 100½ geboten. Die Litt. A. dieses Papiers ohne Zettelbankberechtigung war zu 103 zu placiren. Courserniedrigungen erfuhren vor allen die Koseler von ½ bis 1½ %, jüngste Rheinische, Aachen-Düsseldorfer, Rotterdamer und Münster-Hammer um ½ %.

Preußische Fonds waren wenig thätig und erfuhren nur geringe Veränderungen. Von den Rentenbriefen wurden die märkischen ½, die sächsischen ¼ höher bezahlt, pommersche ⅛ höher gesucht, schlesische ¼ niedriger gehandelt.

Von den ausländischen Fonds sehen wir heute die österreichischen in namhafter Steigerung, ohne daß die Größe des Umgangs damit gleichen Schritt gehalten hätte. Metalliques besserten sich um 1 %, Nationalanleihe setzte sogleich ½ höher ein, stieg noch um ein volles Prozent, drückte sich aber zum Schlusse um ⅛; eben so begannen 250 Fl.-Loose ¼ höher und hoben sich um weitere 1¼. Für sechste Stieglitzanleihe war zum Sonnabendcours heut Begehr; polnische Schatz-Obligationen wurden ¼ höher gehandelt; für Certifikate A. und B. bot man ¼ weniger. Die sonstigen Veränderungen sind höchst unwesentlich. Dessauer Prämienanleihe wurde zu 103¾ gehandelt, man vernahm aber nicht eben viel von dem Papier. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 2. Februar 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¾ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	95¾ B.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅜ bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	99 G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	87 G.
Pfandbr. Posensche	4	98½ G.
Pfandbr. dito	3½	85½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ G.
Rentenbriefe Preussische	4	92½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108¼ à ¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	84½ à 85 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105½ G.
dito 5. Anleihe	5	101 bz.
do. poln. Sch.-Obl	4	82½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	92½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86 G.
dito à 300 Fl.	5	93¾ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ B
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ B.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer.	3½	83 bz.
Aachen-Mastrichter	4	63½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	76 bz. u. G.
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	163½ G.
dito Prior.	4	91½ bz.
Berlin-Hamburger	4	111½ bz.
dito Prior.	4½	101¾ G.
dito II. Em.	4½	101 G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	138 bz.
dito Prior. A. B.	4	91¼ B.
dito Lit. C.	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	140½ etw. bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	145 bz.
dito neueste	4	130 à 131 bz.
Köln-Mindener	3½	155 bz.
dito Prior.	4½	100¼ bz.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	91½ B.
dito III Em.	4	89¾ bz.
dito IV. Em.	4	89¾ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	153¾ à 154 bz.
dito Prior.	3	282 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147 à 148¾ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	202 G.
Magdeburg-Wittenb.	4	48 bz.
Mainz-Ludwigshafen.	4	— — —
Mecklenburger	4	56½ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	92¼ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92½ G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¼ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90¾ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	91 G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	59¼ à ½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	155½ à 154½ bz
dito B.	3½	143½ à 143 bz.
dito C.	—	139½ bz.
dito Prior. A.	4	90½ B.
dito Prior. B.	3½	79 bz.
dito Prior. D.	4	89 G.
dito Prior. E.	3½	77 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	68 B.
dito Prior. I.	5	100 bz.
dito Prior. II.	5	100 bz.
Rheinische	4	112 B.
dito (St.) Prior.	4	112 B.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	92½ G.
dito Prior I.	4½	98 B.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ bz.
Stargard-Posener	3½	105¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	131½ B.
dito Prior.	4½	100¼ bz.
dito III. Em.	4½	100¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	87½ B.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4	128 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	120 bz. u. G.
Braunschweiger Bank	4	133½ bz.
Weimarische Bank	4	128½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	106½ B.
Thüringer „	4	102 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	97½ G.
„ Vereins-Bank	4	100¾ B., ½ G.
Hannoversche „	4	113½ bz. u. B.
Bremer „	4	117 G.
Luxemburger „	4	98 G.
Darmstädter Zettelb.	4	106 bz.
Darmst. Credith.-Act.	4	126¾ à ½ bz.
Leipzig. Credith.-Act.	4	92¾ à 93 bz.
Meininger „	4	97 B.
Coburger „	4	88½ bz. u. G.
Dessauer „	4	97⅛ à ⅜ à ¼ bz.
Moldauer „	4	105¼ à 105 bz.
Oesterreich. „	5	141 bz.
Genfer „	4	84½ à ¾ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	117¾ à 118 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	100 bz.
„ Bank-Verein	4	100 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	96 B.
Schles. Bank-Verein	4	96¼ à ½ bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act	5	95 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105¾ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 2. Februar 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 340 Gl. (incl. Div.) Borussia — — Colonia 1015 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 260 Br. 250 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 500 Br. (incl. Div.) Stettiner National- 123 Br. (incl. Div.) Schlesische 104½ Br. (incl. Div.) Leipziger incl. 592 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 105½ Br. 105 Gl. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. (incl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 98 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 50 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. (incl. Divid.) Agrippina 126½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 118 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 100¼ Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 116 etw. Gl (incl. Div.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 Br. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 128 etw. bez. u. Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 102 Gl. (incl Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 105 Br.

Das Geschäft in den verschiedenen Bank- und Credit-Aktien war zwar ziemlich lebhaft, die Course derselben erfuhren jedoch keine wesentliche Veränderung, nur Schlesischer Bank-Verein und Leipziger Credit-Aktien wurden, bei reger Kauflust, höher bezahlt. — Kölnische Rückversicherungs-Aktien waren à 105% begehrt, unter 105½ % zeigten sich aber keine Abgeber. — Hörder Hütten-Aktien wurden mit 128½ etwas (Quittungsbg.) bezahlt; blieben aber dazu übrig. Dessauer Continental-Gas-Aktien waren merklich billiger, à 105% offerirt, Kaufordres fehlten.

Berlin, 2. Februar. Weizen loco 50—83 Thlr. — Roggen loco 43—44 Thlr., dto. 86/87pfd. 43½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, dto. 87pfd. 44½ Thlr. frei Bahn pr. 82pfd bezahlt, Februar 43¾—43½ Thlr. bezahlt und Brief, 43¼ Thlr. Gld., Februar-März 43½—43⅜ Thlr. bezahlt, 43½ Thlr. Br., 43¼ Thlr. Gld., Frühjahr 43¾—43½ Thlr. bezahlt u. Gld., 43¾ Thlr. Br., Mai-Juni 44—43¾ Thlr. bezahlt und Gld., 44 Thlr. Br. — Gerste 33—41 Thlr. — Hafer 21—25 Thlr. — Erbsen 36—48 Thlr. — Rüböl loco 16½ Thlr. Brief, Februar 16⅜—16 5/12 Thlr. bez., 16½ Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld., Februar-März 16 5/12 Thlr. bezahlt, 16 11/12 Thlr. Brief, 16⅜ Thlr. Gld., April-Mai 16⅙—16¼ Thlr. bezahlt und Br., 16⅙ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gld. — Leinöl loco 15 Thlr. Brief, Lieferung 14⅔ Thlr. bezahlt u. Br., 14½ Thlr. Gld. — Spiritus loco ohne Faß 26½—26⅔ Thlr. bez., Februar und Februar-März 26⅝—26¾ Thlr. bezahlt und Gld., 26⅞ Thlr. Br., März-April 27 Thlr. bez. und Gld., 27¼ Thlr. Brief, April-Mai 27⅛—27¼ Thlr. bez. und Gld., 27⅜ Thlr. Br., Mai-Juni 27⅝—27¾ Thlr. bezahlt und Gld., 28 Thlr. Brief, Juni-Juli 28¼ Thlr. bez. und Gld., 28⅛ Thlr. Br.

Weizen geschäftslos. Roggen loco wie Termine billiger verkauft, schließen in matter Haltung; gekündigt 50 Wispel, Rüböl loco und nahe Termine matter und etwas billiger verkauft, Frühjahr und Herbst behauptet; gekündigt 1000 Ctr. Spiritus ohne wesentliche Aenderung in fester Haltung; gekündigt 120,000 Quart.

Stettin, 2. Februar. Weizen unverändert, loco 85—86pfd. pro 90pfd. gelber 66 Thl. bez., 86—87pfd. pro 90pfd. 69 Thl. bez., 87—90pfd. gelber 70½ Thl. bez., dito kurze Liefer. 70 Thl. bez., 88—89pfd. gelber pro Frühjahr 75 Thlr. Geld. Roggen weichend bez., loco 86—87pfd. pro 82pfd. 42 Thl. bez., 85—82pfd. 41¾ Thl. bez., 84—82pfd. 41½ Thl. bez., leichterer pro 82pfd. 41 Thl. bez., 82pfd. pro Februar 32½ Thl. Br., pro Frühjahr 44, 43¾, ½, ¾, ½ Thl. bez., pro April-Mai 44½ Thl. bez., pro Mai-Juni 45, 44½ Thl. bez., pro Juni-Juli 45, 44½ Thl. bez. Gerste fest, loco Kleinigkeiten, schlesische 41 Thl. pro 75pfd. bez., pomm. 37, 38½ Thl. bez., märkische 39 Thl. bez., pro Frühjahr schlesische 74—75pfd. 43¼ Thl. Br., 43 Thlr. Geld, pommersche 41½ Thlr. Brief. — Hafer loco pro 52pfd. 21 Thlr. Geld, pro Frühjahr 50—52pfd. 24, 23¾ Thlr. bezahlt. Erbsen, loco Futter- 36 à 38 Thlr. bez., kleine Koch- loco 40 à 43 Thlr. bez., pro Frühjahr 42 Thlr. bez. Rüböl stille, loco 16 Thlr. Br. u. Gld., pro Februar 16 Thlr. Br., April-Mai 16 Thlr. Gld., 16⅙ Thlr. Br., pro September-Oktober 15 Thlr. Gld. u. Br. Spiritus unverändert, loco mit Faß 13½ % bez., ohne Faß 13 9/16 % bez., pro Februar-März 13⅝ % bez. u. Gld., 13½ % Br., pro Frühj. 13⅜ % bez. u. Br., 13¼ % Gld., pro April-Mai 13% Br., pro Mai-Juni 12¾ % Br., pro Juni-Juli 12⅝ % bez. u. Br., pro Juli-August 12 3/16 % bez., 12¼ % Br., pro September-Oktober 12⅝ % Br., pro Oktober-November 13 % bez. Leinöl loco incl. Faß 15 Thlr. Br., ohne Faß 14½ Thlr. bez. und Br., pro April-Mai 14 7/12 Thlr. bez. und Br. Hanföl, russ. 13½ Thlr. transf. bez.

≙ **Breslau,** 3. Februar. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt ziemlich unverändert im Preise, geringe Kauflust, mittelmäßige Zufuhr. — Oelsaaten nicht angetragen und begehrt. — Kleesaaten gut offerirt, ruhigere Stimmung für beide Farben, Forderungen zu hoch, daher noch wenig gekauft. — Spiritus loco 10½ Thlr. Gl., Februar 10¾ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—88—86—82 Sgr., gelber 86—84—80—78 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 53—51—50—48 Sgr. — Gerste 46—44—42—40 Sgr. — Hafer 30—29—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 132—130—128—125 Sgr., Sommer-Raps 110—108—105 Sgr., Sommerrübsen 108—106—104—100 Sgr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.